

Land erhebliche Mittel für die Eigenheimförderung bereitstellt⁵². Damit entwickelte sich diese Förderung für das Baugewerbe zu einem gewichtigen wirtschafts- und arbeitspolitischen Faktor. 1984 wurde beispielsweise ein Bauvolumen von knapp über 71 000 m³ mit veranschlagten Kosten von 34,8 Mio sFr. in dieser Form bewilligt. Die Eigenheimförderungsstelle behandelt jährlich rund 100–120 Anträge, 1986 wird beispielsweise mit weiteren 110 Projekten gerechnet (vgl. Liecht. Vaterland vom 18. 2. 1986), wodurch der Budgetposten in der Investitionsrechnung um eine weitere Million Franken erhöht werden musste. Das Land will damit für eine «Gesunderhaltung der liechtensteinischen Familien, insbesondere für die Schaffung eigener Heime» (vgl. Liecht. Volksblatt vom 28. 1. 1982), im Sinne der Sicherung des sozialen Friedens eintreten. Die Forderung nach erschwinglichen Bauplätzen und staatlichen Finanzierungsbeihilfen ist denn auch stets in allen Wahlprogrammen der politischen Parteien vertreten⁵³. Für die Erfüllung dieses Wunsches stellt das Land nicht nur grosse finanzielle Mittel bereit, sondern nahm bislang nach VOGT (1986) auch die Zersiedelung in Kauf. Dadurch wurde nach seiner Meinung (im Zusammenwirken mit anderen Faktoren) ein wertvolles Stück Heimat für immer zerstört. Auch WALCH (1986) stellt in gleicher Konsequenz fest: «Gefördert wird diese Entwicklung (gemeint ist die Streusiedlung) durch eine ausgeprägte Wohnbauförderung.» Die zinslosen Darlehen in der Wohnbauförderung führen nach VOGT (1986) gar zu der einmaligen Situation, dass die Geförderten vom Staat real oft mehr Geld erhalten, als sie diesem in Form von direkten Steuern abliefern. Dieses soziale Denken macht allerdings vor den Mietern halt. Sie sind gegenüber den Eigentümern steuerlich benachteiligt. Forderungen nach

Tab. 23: Wohnungen – Besitzerstrukturen CH/SG/FL 1980

	CH	SG	FL
Besetzte Wohnungen	2 413 185	173 889	8 421
Eigentumswohnungen	663 685	46 128	4 256
Stockwerkseigentumswohnungen	58 562	2 047	238
	29,9 %	34,9 %	53,3 %
Mieter-, Genossenschaftswohnungen	1 618 678	85 531	3 530
Dienst- u. Freiwohnungen	59 784	3 280	397
	69,5 %	64,4 %	46,6 %

Quelle: Stat. Jb. CH 1984, Stat. Jb. FL 1985